

Leckerlis für findige Spurensucher

Fährten-Training für Hunde und ihre Führer an der Reitanlage Sandhof in Mainzweiler



So werden Hunde zu kundigen Fährtenlesern: Trainer Milan Hoyer, der hier mit dem Hund von Bianca Fuchs, Kaisu, arbeitet, schult Tier und Mensch.

Foto: Andreas Engel

Ein Seminar der besonderen Art fand an der Reitanlage Sandhof in Mainzweiler statt. Nicht Pferde, sondern Hunde und ihre Führer standen im Mittelpunkt. Sie trainierten mit dem Nürnberger Experten Milan Hoyer die Fährten-Arbeit.

Von SZ-Redakteurin Solveig Lenz-Engel

Mainzweiler. Was machen die denn da? Da steht ein Dutzend robust gekleideter Leute in der Wiese gegenüber des Mainzweiler Sandhofs und schaut konzentriert einem Hund zu, der mit der Schnauze im Gras im Kreis läuft. „Da sind die Teilnehmer des einwöchigen Fährten-Seminars“, klärt Hofbesitzer Gerd Volz auf. Durch die Vermittlung von Bianca Fuchs, die auf dem Sandhof die gastliche Reiterklausur bewirtschaftet, ist einer der Top-Experten der Fährten-Szene, Milan Hoyer, nun schon zum zweiten Mal in dem ländlichen Ottweiler Stadtteil, um Hundeführer und ihre Tiere in die Kunst der Fährten-Arbeit einzuweihen.

Wenn der in den verschiedensten Hundesport-Disziplinen hoch erfolgreiche 63-jährige Hoyer aus Nürnberg seine Seminare abhält, nehmen die Schüler offenbar gerne lange Anfahrtswege in die saarländische Provinz in Kauf. Denn neben Bianca Fuchs oder Eric Huber aus dem nahe gelegenen Urexweiler sind mit Hans-Ruedi Hegi noch drei weitere Schweizer angereist, dazu Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet. So ist beispielsweise auch Rolf Baumann aus Bad Oeynhausen in Nordrhein-Westfalen, der die entspannte Stimmung bei den Hoyer-Seminaren schätzt.

„Ich betreibe seit 43 Jahren Hundesport“, sagt Hoyer und ganz offensichtlich ist seine Begeisterung für die Ausbildung von Tier und Mensch immer

noch ungebrochen. „Ich bilde ohne Stress und Zwang aus“, beschreibt der Hunde-Lehrer seine Philosophie im Umgang mit Hund, Herrchen oder Frauchen. Leckerlis werden ebenso reichlich eingesetzt wie Lob für jede auch noch so kleine positive Reaktion des Hundes.

Denn es wird ziemlich viel verlangt von den Tieren: „Die Hunde folgen der Fährte nämlich indem sie die Bodenzerstörung durch den Tritt wahrnehmen, es geht nicht um den Geruch der Person oder des Tieres, das die Spur hinterlassen hat“, klärt Milan Hoyer. Und so erarbeitet sich Kaisu, der schwarze Bouvier-Rüde von Bianca Fuchs, beim Besuch des SZ-Teams gerade eine Fährte, die zum Eingewöhnen und zur Motivation des Vierbeiners mit kleinen Leckerbissen gespickt ist. „Nach und nach werden die Häppchen weniger, die Abstände werden länger und irgendwann hat der Hund kapiert, wie er den Abdrücken in der Landschaft zu folgen hat“, erfährt der Fährten-Lai. Das Im-Kreis-Laufen ist übrigens eine Basis-Übung, die noch nicht so unspruchsvoll ist wie eine Fährten-Strecke in der weitläufigen Wiesen-Landschaft rund um den Sandhof.

Jetzt im Herbst, wo Wiesen und Felder abgeerntet sind, ist, so Landwirt Gerd Volz, die ideale Zeit für solch ein Hundeseminar. Im Absprache mit dem örtlichen Jagdaufseher Rolf Rein, hat Volz die Übungsbereiche für die Hoyer-Truppe ausgewählt. „Wir wollen schließlich, dass bei den Aktivitäten in der Natur alle Interessengruppen zu ihrem Recht kommen“, sagt Volz und freut sich, wenn Hundeleute, Reiter, Spaziergänger, Bauern und Jäger draußen gut miteinander auskommen.

Im Internet:

www.faehten-seminare.de